

Information zum 2. Fachtag Kinder- und
Familienzentren in Frankfurt

5. März 2009
Seite 1/2

Wohnortnahe Netzwerke für Kinder und Familien

Modellstandorte präsentierten in Frankfurt Konzept der Kinder- und Familienzentren – Weiterbildung startet im April

Wald-Michelbach — Fragen zum praktischen Alltag und zur Machbarkeit standen beim zweiten Fachtag für Kinder- und Familienzentren (KiFaZ) Ende Februar im Mittelpunkt. Zwei Standorte zeigten, wie vielfältig Kinder- und Familienzentren arbeiten können: In Frankfurt-Fechenheim arbeiten eine Kindertagesstätte und die Familienbildung zusammen, in Frankenthal das Mehrgenerationenhaus mit der Kindertagesstätte. Eingeladen hatte das Odenwald-Institut der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie in Südhessen.

„Wie macht ihr das – trotz personeller und finanzieller Engpässe?“ Die Teilnehmenden hatten ganz konkrete Fragen zu Personal, Kosten und Raumbedarf an die Projektverantwortlichen. Die Antwort lautet: Bereits in kleinen Schritten beginnen. „Das KiFaZ Fechenheim zeigt, dass es sich lohnt anzufangen, auch wenn die Rahmenbedingungen scheinbar noch nicht ideal sind“, erklärt die Bildungsverantwortliche im Odenwald-Institut Dr. Sigrig Goder-Fahlbusch. Für sie geht im Idealfall der Impuls vom Einrichtungsträger aus, der die Arbeit der Einrichtungen unterstützt und fördert.

„Kinder- und Familienzentren sollen Knotenpunkte eines familienunterstützenden Netzwerkes bilden, das alle Erziehungsbeteiligten einbezieht“, erklärt Goder-Fahlbusch. Grundlegend seien dabei die Prinzipien des Konzeptes von Early Excellence Centres (EEC): Kinder individuell fördern, Zusammenarbeit von Erzieher/-innen und Eltern sowie das Öffnen der Einrichtungen zum Stadtteil. Es gehe um Offenheit gegenüber Menschen und anderen Kulturen, um die Bereitschaft, von diesen zu lernen und sie einzubeziehen sowie um Angebote ohne pädagogischen Zeigefinger.

Besonders bedeutsam sei die Haltung bei der Arbeit, die Wertschätzung gegenüber Kindern und Familien – ohne Bewertung. Jeder ist willkommen. „Das Miteinander muss auch Spaß machen. Wir haben festgestellt, dass die Menschen sehr gerne zu uns kommen, wenn sie sich willkommen und geschätzt fühlen“, untermauerten Iris Fiedler und Nasaria Makey vom KiFaZ Fechenheim ihre

Filmausschnitte, in denen Menschen spürbar Spaß haben. Das KiFaZ Fechenheim integriert die Philosophie des Early Excellence seit 2006.

Einige Teilnehmerinnen berichteten von ihrem Besuch des Pen Green Centres im britischen Corby, in dem seit 15 Jahren sehr beeindruckende Ergebnisse erzielt werden. Sie seien fasziniert von der wertschätzenden Grundhaltung gegenüber Eltern und allen Erziehungsbeteiligten.

Kinder- und Familienzentren führen Bildung, Erziehung und Betreuung mit Angeboten der Beratung und Hilfen für Familien zusammen, sie sind nah an den Personen und können Risikosituationen und Unterstützungsbedarfe frühzeitig wahrnehmen sowie darauf reagieren. Sie nutzen bereits bestehende Angebote vor Ort oder entwickeln Angebote mit den Eltern. Dies können Angebote zu Sport, Ernährung oder Sprachlernen sein oder bedarfsgerechte Bildungs-, Freizeit- und Ferienprogramme. Beteiligen können sich beispielsweise Betreuungseinrichtungen, Familienbildung, Mehrgenerationenhäuser, Mütterzentren, Gesundheitszentren, Beratungsstellen oder Vereine und Unternehmen.

Die Karl Kübel Stiftung fördert Modellprojekte zu Kinder- und Familienzentren auf der Basis von Early Excellence Centres.

Für Trägerorganisationen und Fachberaterinnen sowie pädagogisches Fachpersonal, die Kinder- und Familienzentren beraten oder selbst umsetzen wollen, startet im April 2009 die Weiterbildung „Multiplikator/in und Berater/in für Kinder- und Familienzentren“ im Odenwald-Institut. Eine weitere Fortbildung in Familienpädagogik für Menschen, die in oder mit Familien arbeiten, beginnt im März 2009 mit einer Einführung.

Informationen zur Weiterbildung können beim Odenwald-Institut unter Telefon 06207 605-0 oder im Internet unter www.odenwaldinstitut.de abgerufen werden. Infos zu den Projekten der Karl Kübel Stiftung gibt es unter www.kkstiftung.de.

Das Odenwald-Institut (OI)

Das 1978 von Mary Anne und Karl Kübel gegründete Odenwald-Institut der Karl-Kübel-Stiftung für Kind und Familie führt wertorientierte Seminare, Aus- und Weiterbildungen sowie Fachtagungen mit international anerkannten Fachleuten und Konzepten durch. Schwerpunkte sind Beruf, Kommunikation, persönliche Entwicklung für Fach- und Führungskräfte, Paare, Familien, Kinder und Jugendliche. Es zählt mit 450 Seminaren und rund 6.000 Teilnehmenden im Jahr, mit etwa 250 Kursleitenden, fünf Tagungshäusern und Buchhandlung zu den größeren Bildungseinrichtungen in Deutschland. Das als gemeinnützig anerkannte Institut ist Kooperationspartner des Landes Hessen in der Fortbildung von Lehrern und Schulleitern sowie des Kreises Bergstraße in der Jugendbildung.